

## Natur- und Vogelschutzverein Umiken

Hans Huber  
Präsident NVVU  
Villnacherstrasse 27  
5222 Umiken

☎ : 056 441 3319

✉ : [nvvu@thelochers.ch](mailto:nvvu@thelochers.ch)



### Vogelschutzhütte:

Unsere vereinseigene Hütte im Sandbock kann auch für private Anlässe gemietet werden.

Mietkosten für

Mitglieder 50.- Fr.

Nichtmitglieder 80.- Fr.

Auskunft und Reservation beim Hüttenwart Willi Rutishauser  
Telefon 056 441 35 75

### Jahresprogramm

24.Feb Arbeitstag ab 9 Uhr  
24.Mär Arbeitstag ab 9 Uhr (ausgefallen)  
Ende April Mauersegler Kästen öffnen  
20.Mai Exkursion  
Mitte August Mauersegler Kästen schliessen  
18.Aug Arbeitstag ab 9 Uhr  
02.Sep Herbstwanderung  
20.Okt Arbeitstag ab 9 Uhr  
27.Okt Raclette Essen  
24.Nov Papiersammlung  
Im Nov Basteln für Kids  
25. Jan Generalversammlung 2008

### Hüttenhocks ab 19 Uhr

14. April,  
12. Mai,  
9. Juni,  
14. Juli,  
11. August,  
8. September,  
13. Oktober,  
8. Dezember (Chlaushock)



SIE FINDEN UNS AUCH IM INTERNET!  
<http://thelochers.ch/nvvu.htm>



Ausgabe 35 Jahrgang 10  
Mai 2007

## Natur- und Vogelschutzverein Umiken



## Vereinsnachrichten

### In dieser Ausgabe:

Rückblick	2
Vorschau	2
Einladung Exkursion	3
Massenwanderung von Schmetterlingen	4
Projekt Obstgarten Farnsberg	5
Ressorts	6
Mauersegler	7

### *Klimawandel*

Klimawandel! Manche können das Wort nicht mehr hören. Andere mahnen zum schonenden Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen. Tatsache ist, dass die Welt nicht mehr so ist, wie sie vor fünfzig oder vor hundert Jahren war.

Die Frage bleibt: Ist der Mensch schuld an den extremer werdenden Wettersituationen oder ist dies Natur gegeben?

„Eine unbequeme Wahrheit“, ein Dokumentarfilm des früheren US Vizepräsidenten und Präsidentschaftskandidaten Al Gore, mag ebenso Diskussionen anstossen wie der Bericht auf Seite 4 in dieser Ausgabe zum Schmetterlings-Monitoring.

### Themen:

- Exkursion
- Klimawandel
- Projekt Farnsberg



## Rückblick...

*Arbeitstage*

Ob es dies in der 76-jährigen Geschichte unseres Vereins schon mal gegeben hat? Während der Februar Arbeitstag normalerweise eher kalt und winterlich ist, konnte dieser aber problemlos durchgeführt werden. Nicht schlecht gestaunt hatten aber einige freiwillige

Helfer im März: Wegen Schneefalls und bitterer Kälte musste dieser sonst simple Arbeitstag abgesagt werden. Trotzdem, der Klimawandel ist weiterhin – und gerade für unseren Verein – ein Thema. Siehe dazu auch die Themenartikel.

...und  
Vorschau*Exkursion*

Vor ein paar Jahren, das Gebiet unterhalb der Vereinshütte war total überwuchert, startete der Verein ein Projekt zur Wiederbelebung der Orchideen. Alte Umiker hatten erzählt, dass in diesem Gebiet früher wilde Orchideen wuchsen.

Da diese Pflanzen, so zart sie erscheinen mögen, sehr lange im Boden überleben können, wollte man sie mittels Rodung der Licht hemmenden Pflanzen zu neuem Wachstum anregen.

Wer an der letzten Generalversammlung den Film von Vreni Hegnauer sah, weiss, dass dies

ausgezeichnet gelungen ist.

An der diesjährigen Exkursion werden wir eine andere Orchideen- und Trockenwiese besuchen. Unser Referent ist mit dem Gebiet und der dort wachsenden Pflanzen bestens vertraut.

Wir freuen uns auf einen interessanten Morgen. Siehe die Details dazu auf nebenstehender Seite.



## Aktuell

*Öffnung der Kirchenfenster**Mauersegler*

Heute war es soweit: Ende April, sommerliche Temperaturen und sonniges Wetter. Zeit die Kirchenfenster zu öffnen. Aber nicht die im Parterre, nein, die ganz oben, gerade unter der Uhr. Bald werden die Mauersegler im Aargau und in Umiken eintreffen und ihr Sommerlager aufschlagen. Von uns aus ist alles parat, die Gäste können eintreffen.

Doch Halt! Was ist das? Da hat sich doch ein etwas grösseres Exemplar eingenistet. Bei genauem Hinsehen wurde klar: Ein Gänsesäger hat sich hierher verirrt. Auch gut! Die sechs Eier werden hoffentlich alle ausgebrütet.

Stichwort Gänsesäger: Sie sind grösser als Stockenten und auch deutlich grösser und kräftiger gebaut als die ähnlichen Mittelsäger. Wie bei allen Sägen ist der schmale, an der Spitze hakenförmig umgebogene Schnabel charakteristisch für die Vögel. Im Brutkleid ist das Männchen durch einen schwar-

zen, teilweise grünlich glänzenden Kopf (ohne den charakteristisch abstehenden Schopf des Gänsesägerweibchens und des Mittelsägers) und Rücken gekennzeichnet, der zum weissen Gefieder des Rumpfes kontrastiert, das auf der Unterseite einen leichten Lachston aufweisen kann.

Aus Wikipedia

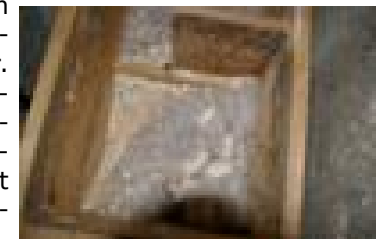
*Bio Foto Quiz*

Und hier noch ein Tipp für alle, die gerne mehr über die Artenvielfalt lernen möchten:

Wirf deinen PC an, verbinde dich mit dem Internet, starte deinen Lieblingsbrowser, also Firefox oder Internet Explorer und gib die folgende Adresse ein:

<http://www.biofotoquiz.ch>

Und trainiere deinen biologischen Computer in deinem Kopf. Du kannst dich natürlich auch gleich im Quiz versuchen. Es stehen verschiedene Schwierigkeitsgrade für Anfänger bis Experten zur Verfügung.



Aus dem  
Vorstand*Ressort Verteilung*

Wie bereits an der Generalversammlung bekannt gegeben, werden, um mehr Transparenz der einzelnen Vorstandsmitglieder zur Vorstandsarbeit zu schaffen, in dieser Ausgabe der Vereinsnachrichten die Ressorts der aufgelistet:

Ressort	Aufgaben	Verantwortlich
Präsident	Gemeindekontakte Delegiertenversammlung Leitung Vorstandssitzung Arbeitstage	Hans Huber
Vizepräsident	Papiersammlung Raclette Essen	Remo Bottlang
Kasse	Kassenführung Mitgliederliste mit Vreni	Lisbeth Locher
Hüttenwart	Hüttenhocks Vermietung Hütte Hüttenkasse	Willy Rutishauser
Aktuar	Protokolle Korrespondenz Einladungen Mitgliederliste mit Lisbeth	Vreni Hegnauer
Öffentliche Anlässe	Herbstwanderung Exkursion Reisen	Yolanda Eicher
Werbung	Flugblätter Infos Mitgliederwerbung	Lisbeth Locher

Exkursion

*Orchideen - Trockenwiese*

Einladung zur

**Exkursion**

Sonntag, 20. Mai 2007

mit Herrn Ruedi Hartmann  
zum Thema**Orchideen-  
Trockenwiese**

Treffpunkt

8.45 Uhr  
Vogelschutzhütte  
Sandbock

Dauer ca. 2 Stunden

Im Anschluss an die Exkursion sind alle Teilnehmenden in die Vogelschutzhütte eingeladen.

Bei der Diskussion über das Erlebte wollen wir den Anlass mit einem kleinen Imbiss ausklingen lassen.



Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt, passende Kleider und Schuhe erforderlich.

## Themen...

*Massenwanderungen von Schmetterlingen*

Der Klimawandel hat nach Angaben von Wissenschaftlern zu regelrechten «Völkerwanderungen» bei Schmetterlingen geführt. «Wärme liebende Arten sind in den letzten Jahren verstärkt nach Norden gezogen, während Kälte liebende zunehmend bedroht sind», sagte Josef Settele vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig. Weitere Teilnehmer einer Fachtagung der Forschungsstätte berichteten von Wanderungen von Ost nach West und erläuterten, dass einige Arten die Alpen in Richtung Süddeutschland überwunden hätten. Sogar tropische Falter sind inzwischen in Europa heimisch geworden.

Erwin Rennwald, der die Beobachtung von Tagfaltern in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz koordiniert, machte die Entwicklung am Beispiel des Grossen Wiesenvögelchens deutlich. Seien 1970 von dieser Tagfalterart noch zahlreiche Exemplare in Oberschwaben zu beobachten gewesen, sei dieser Falter aus dem Raum inzwischen komplett verschwunden. Auch der Trauermantel sei in den letzten Jahren fast überhaupt nicht mehr in der Region zu sehen. «Diese Art verträgt milde Winter sehr schlecht und zeigt Rückzugstendenzen nach Osteuropa», erklärte Rennwald.

Bisweilen können sogar Laien das Auftreten neuer Arten erkennen. So wurden im Raum Potsdam in den letzten Jahren Exemplare des Nachtfalters Taubenschwänzchen beobachtet, die wegen ihres an einen Kolibri erinnernden Flugs sehr auffällig sind. Aus den Mittelgebirgen kommend seien sie in den gesamten norddeutschen Raum gewandert, erklärte Matthias Kühling von der Universität Potsdam. «Vor 1995 war das Taubenschwänzchen in diesem Gebiet nur sehr selten zu sehen», sagte Kühling.

Während in Deutschland das so genannte Schmetterlings-Monitoring, die gezielte Zählung von Schmetterlingsarten, erst seit zwei Jahren praktiziert wird, gibt es das Erfassungssystem in den Niederlanden bereits seit 16 Jahren.

Das Schmetterlings-Monitoring eignet sich nach Angaben der Wissenschaftler besonders, um sich anbahnende Veränderungen zu registrieren: Schmetterlinge sind sehr empfindlich und reagieren schnell auf die Auswirkungen einer veränderten Umwelt.

Aus Basler Zeitung vom 16. März 2007

*Hintergrund zum Projekt  
«Obstgarten Farnsberg»*

In Hochstamm-Obstgärten können 35 verschiedene Vogelarten brüten, doch als Folge von Zerstörung und Veränderung dieses Lebensraums sind viele dieser Arten bedroht. Mit welchen Massnahmen können sie gefördert werden? Um diese Frage an einem konkreten Beispiel zu beantworten, haben der Schweizer Vogelschutz SVS/ BirdLife Schweiz, die Schweizerische Vogelwarte Sempach und lokale BNV-Sektionen im Baselbiet ein Förderungsprojekt gestartet.

Aus Basellandschaftlicher Natur und Vogelschutzverband (BNV) Nr. 3/2005

*Vertriebene Vögel brauchen mehr Zeit*

Vor drei Jahren starteten im Baselbiet Vogelschützer und Bauern das Projekt «Obstgarten Farnsberg», um einen der bedeutendsten Obstgärten der Schweiz aufzuwerten. Jetzt zeigt eine Zwischenbilanz: Die Naturwerte steigen - aber die Vögel reagieren noch nicht darauf.

Nach Steinkauz und Wendehals hat sich im letzten Jahr auch der Rotkopfwürger aus dem Tafeljura verabschiedet. Das Gebiet um den Farnsberg war sein letztes Schweizer Refugium. Sein Verschwinden

## News...

*Aus der Region*

konnte auch das vor drei Jahren von lokalen und nationalen Vogelschützern zusammen mit sechs Bauern aus Buus, Hemmiken und Ormalingen gestartete Projekt «Farnsberg» nicht mehr aufhalten.

Aus Basler Zeitung vom 20. April 2007

*Hinweise auf neuen Bartgeier-Nachwuchs*

Die Schweiz hat vermutlich neuen Bartgeier-Nachwuchs erhalten. Das Küken des brütenden Bartgeierpaars im Nationalpark dürfte geschlüpft sein, wie der Direktor des Nationalparks, Heinrich Haller, am Freitag sagte. Gesehen worden sei das Küken allerdings noch nicht. Haller begründet die Annahme mit dem veränderten Verhalten der Altvögel am Nest. Sie stünden beispielsweise höher, als wenn sie noch brüteten, und seien unruhiger. Dass sie Futter geholt hätten, war zunächst aber nicht beobachtet worden.

Ein weiteres brütendes Bartgeierpaar, bei dem der Nachwuchs bald erwartet wird, gibt es in Derborence im Kanton Wallis. Im vergangenen März war am Ofenpass zum ersten Mal in der Schweiz seit 122 Jahren wieder einmal ein Bartgeier in freier Wildbahn geschlüpft.

Aus Basler Zeitung vom 20. April 2007